

NETZENTGELTE: MEHR TRANSPARENZ UND GERECHTE KOSTENVERTEILUNG

i Der Strompreis hat sich für Verbraucherinnen und Verbraucher seit dem Jahr 2000 mehr als verdoppelt. Ein Grund dafür: Die Netzentgelte sind in den letzten Jahren gestiegen. Mittlerweile bilden diese Gebühren für die Stromnetze den größten Kostenblock auf der Stromabrechnung vieler privater Haushalte. Immer mehr Unternehmen sind dagegen von Netzentgelten befreit.

Das Netzentgelt beinhaltet den Transport und die Verteilung von Strom. Der Betrieb und der Ausbau des Versorgungsnetzes werden von allen Verbrauchergruppen in Deutschland gezahlt. Die Höhe dieser Gebühr fällt für Haushalte, Gewerbe und Industrie allerdings sehr unterschiedlich aus. So wurden in der Vergangenheit Kostenanteile am Netzentgelt immer wieder einseitig zu Lasten der privaten Verbraucher umgeschichtet und erhöht. Diese werden insbesondere durch die von ihnen bezahlten hohen Renditen der Stromnetzbetreiber, Ausnahmen

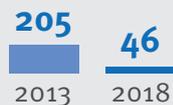
für Unternehmen mit hohem Energieverbrauch sowie die Einführung der Offshore-Netzzulage überdurchschnittlich belastet. Wie sich das Netzentgelt zusammensetzt und berechnet wird, bleibt eine Blackbox für die meisten Verbraucher.

! Der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) setzt sich dafür ein, dass die Kosten für die Netzentgelte gesenkt und die Privilegien für Industrie und Netzbetreiber verringert werden.

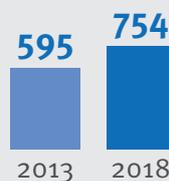
STEIGENDER GRUNDPREIS FÜR NETZENTGELTE MACHT STROM TEUER

Immer mehr Stromanbieter rechnen einen Teil der Netzentgelte über einen fixen Grundpreis pro Jahr ab

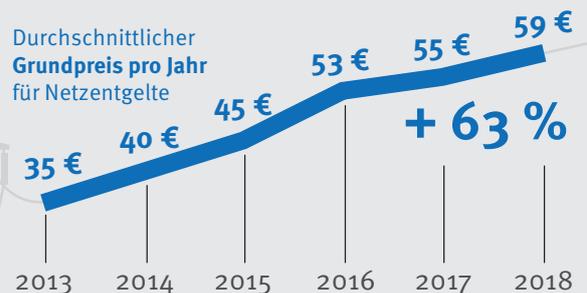
Stromanbieter
ohne Grundpreis
für Netzentgelte



Stromanbieter
mit Grundpreis
für Netzentgelte



Durchschnittlicher
Grundpreis pro Jahr
für Netzentgelte



Quelle: www.verivox.de Stand: April 2018

DER VZBV FORDERT

Private Verbraucher beim Strompreis entlasten: Das Netzentgelt setzt sich aus einem Grundpreis und einem Arbeitspreis zusammen. Der Grundpreis fällt unabhängig vom Stromverbrauch an und steigt stetig. Das stellt insbesondere für Haushalte mit einem geringen Einkommen ein Problem dar. Von sinkenden Grundpreisen profitiert auch die Umwelt: Je geringer der Fixkostenanteil, desto mehr lohnt sich ein sparsamer Stromverbrauch.

Grundpreisanstieg deckeln und zurückführen: In der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) ist festgeschrieben, dass der Grundpreis und der Arbeitspreis in einem „angemessenen Verhältnis“ zueinanderstehen sollen. Hierfür braucht es eine klare Definition, da der

Anstieg des Grundpreises bei annähernd gleichbleibendem Arbeitspreis Geringverbraucher unverhältnismäßig belastet. Aus Sicht des vzbv sollte der Grundpreis maximal die Entgelte für Messkosten abdecken, die unabhängig vom Strombezug oder -verbrauch entstehen.

Mehr Transparenz bei der Berechnung: Da Stromnetze nicht beliebig in der Landschaft verlegt und in Konkurrenz gebaut werden können, verfügen deutsche Netzbetreiber über ein missbrauchsanfälliges „natürliches Monopol“. Die Daten für die Berechnung der Netzentgelte müssen vollständig offengelegt werden, damit die Kosten transparent und nachvollziehbar werden.

DATEN UND FAKTEN

i Der Anteil der Netzentgelte am Strompreis für private Verbraucherinnen und Verbraucher macht inzwischen rund 25 Prozent des Strompreises aus.¹ Für einen durchschnittlichen Haushalt mit einem Jahresstromverbrauch von 3500 Kilowattstunden liegen die Kosten bei circa 260 Euro im Jahr. Insgesamt zahlen private Stromkunden in Deutschland jedes Jahr einen Betrag von rund 24 Milliarden Euro für den Ausbau und Betrieb der Stromnetze.²

i Die stromintensive Industrie muss nur 15 bis 20 Prozent der Netznutzungsentgelte zahlen.

Diese Entlastungen müssen die privaten Haushalte mitfinanzieren. Die Kosten für die Netzentgeltbefreiung belaufen sich seit 2014 bis 2017 auf insgesamt 2,46 Milliarden Euro. Im Jahr 2017 wurden rund 4.500 Unternehmen fast vollständig von der Gebühr befreit, vor drei Jahren waren es ca. 1.700 – eine Steigerung um 157 Prozent.³

i 74 Prozent aller privaten Verbraucher sind dafür, dass die Netzentgeltbefreiungen nicht weiter ausgebaut und gesenkt werden sollen.⁴

STROMNETZE: ALLE PROFITIEREN ...



... private Verbraucher bezahlen

Erich versteht die Welt nicht mehr: Schon wieder fällt die Stromrechnung höher aus als im vergangenen Jahr. Dabei kann das eigentlich nicht sein. Gemeinsam mit seiner Frau achtet er darauf, den Energieverbrauch bei vier Kindern im Haus so gering wie möglich zu halten. Und jetzt, wo die beiden Ältesten ausgezogen und das Warmwasser nicht mehr über elektrische Boiler, sondern einen modernen Niedrigtemperatur-Brennwertkessel im Keller

erhitzt wird, müsste sich das doch auch in Zahlen zeigen. Die schaut sich der Malermeister deshalb genauer an und entdeckt: Es ist gar nicht der Verbrauch, der die Kosten in die Höhe treibt. Verantwortlich dafür sind die Netzentgelte für das Stromnetz. 260 Euro betragen diese für die Familie im letzten Jahr – viel Geld, das sie gut hätten für den Haushalt, das Studium der Großen oder den Urlaub mit den Kleinen gebrauchen können.

Für Erich ist damit der Zeitpunkt erreicht, etwas tiefer in die Materie einzusteigen. Den in der Rechnung ausgewiesenen Arbeitspreis, der für die verbrauchte Kilowattstunde berechnet wird, kann er nachvollziehen. Ihn irritiert jedoch der hohe Grundpreis am Stromnetzentgelt, der unabhängig vom Verbrauch feststeht. Hatte ihn der Stromanbieter vor einigen Jahren noch mit einem Grundpreis von Null Euro gelockt, zahlt er für diesen inzwischen 69 Euro pro Jahr. Was noch alles im Netzentgelt enthalten ist und von ihm bezahlt wird, ist für Erich Reuter gar nicht ersichtlich. Dafür hat er erfahren: Energieintensive Industrie ist von der Gebühr entlastet. Eine große Ungerechtigkeit, findet er.



Kontakt:

Dr. Thomas Engelke
Teamleiter Energie und Bauen
Energie@vzbv.de

1 BDEW: Fakten und Argumente. Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, 2018.

2 Bundesnetzagentur: Monitoringbericht 2017

3 Bundesnetzagentur: Monitoringbericht 2017

4 Umfrage von YouGov im Auftrag des vzbv, 2018